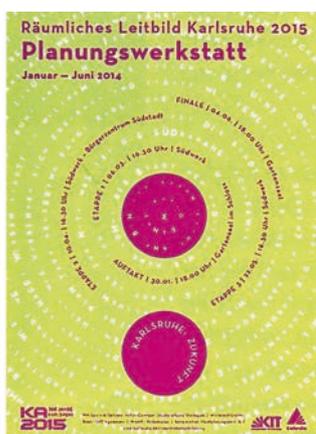


## »Arbeitsstand öffentlich zur Diskussion gestellt«

### Die Stadt neu denken Eines der bedeutendsten städtischen Projekte

Ausstellung in der Fleischmarkthalle  
16. Juni – 26. Juli 2015

Heinrich Hauß



#### 1. Die Stadt neu denken

»Die Ausstellung präsentiert, was Expertinnen und Experten aus Planung, Politik und Bürgerschaft im Rahmen des Leitbildprozesses bislang entwickelt haben. Zu sehen ist kein fertiger Leitbild-Plan, keine Blaupause für die Zukunft – gezeigt werden verschiedene Entwicklungsoptionen für Karlsruhe«. »Das räumliche Leitbild ist eine der bedeutendsten städtebaulichen Projekte derer sich Karlsruhe in den letzten Jahrzehnten angenommen hat.« Es handelt sich dabei um eine »Vorstellung der gewünschten Entwicklung der Stadt für die

nächsten Jahrzehnte«, Grundlage für einen Diskussionsprozess zwischen Bevölkerung, Planern und Politikern. Es geht darum, die Vorstellungen »im Raum zu testen« und zu sehen, ob sie dann sich als »tragbar« erweisen.

Es geht bei dem Prozess des Räumlichen Leitbildes »nicht um räumliches Wachstum oder Schrumpfung, sondern um die Bewältigung der vielfältigen demografischen, klimatischen, energetischen, verkehrlichen und strukturellen Veränderungsprozesse innerhalb der bestehenden äußeren baulichen Grenzen bis zur Veränderung von Smart-

City-Strategien.« (Karmann-Woessner). Die Funktion des Leitbildes ist einzuschätzen als »eine Vereinbarung, gemeinsam in eine Richtung zu gehen«.

## 2. »Zehn Fragen an Karlsruhe« (2013)

Der Ausstellung in der Fleischmarkthalle ging eine Ausstellung »Die Stadt neu sehen – 10 Fragen an Karlsruhe« im Stadtmuseum vom 19.7.–27.10.2013 voraus. Sie sollte »die Zukunftsoptionen der Stadt in Form von Denkanstößen veranschaulichen. Mit zum Teil provokanten Fragen wurden zukünftige Handlungsräume aufgezeigt«. »Die zehn Fragen sollten als Ausgangsbasis für die Planungswerkstatt zu einer kreativen Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklung führen und zugleich das Interesse der Bürgerschaft für den Prozess der Erarbeitung eines Räumlichen Leitbildes für Karlsruhe wecken« (Hüger/Müller). Wichtig dabei war, »für den Prozess der Leitbildfindung einen geeignete Plattform zu schaffen, die ein entscheidender Bestandteil des Prozess selbst ist« (Karmann-Woessner).

Mit der Frage »Wo fängt Karlsruhe an?« wurde auf den regionalen Kontext hingewiesen. Wachstum, Vernetzung und Einbindung Karlsruhes wurden thematisiert. Mit den Frage »Dem Rhein so nah« und »Mehr Licht in den Hardtwald« ging es um das Verhältnis Karlsruhes zum Fluss und dem zukünftigen Umgang mit dem Hardtwald. Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Stadteingangssituationen (»Bin ich schon drin?«) und der Weiterentwicklung der Verkehrssysteme. Die Frage »Was ist die Südbanane?« zielte auf den »Transitraum Süd als für Karlsruhe wichtigster Verkehrsachse.« Die »Weiterentwicklung des Hochschul- und Wissenschaftsstandort Karlsruhe« wie »die aktuelle Transformationen in Teilen der Innenstadt« wurden angesprochen. Die Frage »Stadt in Teilen oder

doch ein Ganzes?« beschäftigte sich mit »heterogenen Stadtkörper« und »den zahlreichen historischen Stadtkernen«. »Wie plant man eine Planstadt weiter?« war der Suche gewidmet, wie man einer »expandierenden Stadt« umgehen soll (S. Hüger/Th. Müller, Zehn Fragen an Karlsruhe).

## 3. Planungswerkstatt (30.1.2014–4.6.2015)

Die erste Phase der Öffentlichkeitsarbeit wurde fortgesetzt in der Planungswerkstatt. Sie begann mit einem Auftakt am 30.1.2014, setzte sich in drei Etappen in den Monaten März bis Mai fort und endete mit einem Finale am 4.6.2015. In der Planungswerkstatt stellten drei Teams ihre Entwürfe vor (Machleidt GmbH mit sinai/Berlin und SHP Ingenieure Hannover, berchtoldkrass space&options/Karlsruhe mit Urban Catalyst Studio/Berlin, West 8/Rotterdam mit verkehrplus/Graz).



#### 4. Stoßrichtungen der Ausstellung

Die Ausstellung in der Fleischmarkthalle markiert einen »Zwischenhalt auf dem Weg zur Verabschiedung des Räumlichen Leitbildes Karlsruhes 2016« und stellt den Arbeitsstand zur Diskussion.

Entwickelt wurden in der Ausstellung sieben Stoßrichtungen, die sich im Laufe der letzten Jahre aus der Planungswerkstatt und den Diskussionen mit den Fachleuten und der Öffentlichkeit herauskristallisiert haben. »Sie beschreiben Wege, wie sich die Stadt Karlsruhe für ihre zukünftige Entwicklung ›neudenken‹ will«. Die sieben Stossrichtungen sind:

Klare Konturen, Grüne Adresse, Starke Mitte, Mehr Wohnen, Coole Quartiere, Dynamisches Band und Urbane Nähe.

##### **Klare Konturen:**

»Klare Konturen heißt, dem Ankommenden zu zeigen, wo Karlsruhe wirklich beginnt.« Gilt als ein Leitmotiv seiner räumlichen Entwicklung. Eingangsbereiche und Stadtreingänge werden baulich oder landschaftsarchitektonisch so gestaltet, dass sie gute Orientierung bieten.

##### **Grüne Adresse:**

»Zwei Landschaftsräume ragen als zukünftige Handlungsfelder für die Stadtentwicklung heraus: der Hardtwald und der Rhein.« Mit einem Rheinpark kann die Idee, Karlsruhe, an den Rhein anzuschließen, verwirklicht werden.

##### **Starke Mitte:**

Die Attraktivität Karlsruhes als Zentrum einer wirtschaftstarken Region soll ausgebaut werden. Neue Entwicklungsräume sind nach Süden zu schaffen und die Kriegsstraße als Barriere muss überwunden werden. Der

Hauptbahnhof ist als attraktiver südlicher Anziehungspunkt zu gestalten.

##### **Mehr Wohnen:**

Sanierung älterer Quartiere und die Weiterentwicklung bestehender Stadteile.

##### **Coole Quartiere:**

Gemeint ist die Klimaanpassung in den Quartieren. Beitrag der begrünten Stadträume zur Reduktion der Aufheizung.

##### **Dynamisches Band:**

Verbindungen und Wachstumspole für das Gewerbe. Die Bereiche der Südtangente und der Bahn sind zu einer verbindenden Struktur zu entwickeln.

##### **Urbane Nähe:**

Karlsruhe als Mobilitätshauptstadt Deutschlands. Neue Wege der Erreichbarkeit und Vernetzung. Jeder soll innerhalb kurzer Zeit die Einrichtungen für den täglichen Bedarf sowie Freiräume und Parkanlagen erreichen können (Dederer, Sgobba, Nollert).

Sympathisch ist, dass Markus Nepl in seiner Schlussbetrachtung in der Publikation das Ergebnis des erarbeiteten Entwurfs nicht »vorschnell als großen Erfolg« bezeichnen möchte. »Was aber auf jeden Fall bleibt, ist die große Offenheit und Ernsthaftigkeit, mit der sich alle Akteure an diesem Vorhaben beteiligt haben. Diese entstandene Klima ist vielleicht die wichtigste Voraussetzung für ein gemeinsames Handeln. Sicherlich wird man nach einiger Zeit reflektieren müssen, was aus den Stoßrichtungen, Visionen und dem guten Klima geworden ist.« (Seite 194).

## Literatur

Die Stadt neu denken. Die Zeitung zur Ausstellung des räumlichen Leitbildes Karlsruhes.  
Herausgegeben vom Stadtplanungsamt. Redaktion Dr. Markus Nollert, 2015.  
Auf dem Weg zum Räumlichen Leitbild Karlsruhe.  
Karlsruher Institut für Technologie.  
Herausgeber: Stadt Karlsruhe, Stadtplanungsamt.  
Redaktion Prof. Markus Nepl. u. a., 2015.



Fleischmarkthalle

